

...Hilfenleistung bedienem. Einer dieser Lügen- und Fälschungstexte besteht in der, trotz längst erfolgter Widerlegung immer wiederkehrenden Behauptung, die Kommunistische Partei wünsche einen Sieg des Hitlerfaschismus, weil sie sich von einem solchen Sieg Hitlers und seiner Abwehrkraft eine Förderung ihrer Ziele und einen Sieg der proletarischen Revolution verspreche. Als ein Fälscher und Schwindler allerersten Ranges stellt sich hier in der sozialdemokratischen Volkszeitung für die Oberlausitz der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Hermann Krähig mit einem Artikel unter der Überschrift: „Betrüger am Werk!“ vor.

In diesem Artikel und in einer Vorbemerkung der Redaktion werden solche hahnhehlerische und haarsträubende Fälschungen aufgeführt, die es notwendig ist, diesen Fälschern unverzüglich eine Rüge zu erteilen.

Es wird in diesem Artikel berichtet von einer angeblich am 15. Dezember 1931 in Moskau stattgefundenen „Plenarversammlung der Kommunistischen Internationale“ und von einem angeblichen Protokoll dieser Tagung. Auf dieser Tagung soll u. a. in programmatischen Vorfällen gesagt worden sein:

„Mit Hitler gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften. Nach dem Siege der Faschisten über Hitler zur proletarischen Diktatur! Hitler ist unser Bundesgenosse!“ (Es ist nicht ganz ersichtlich, wie die Faschisten über Hitler siegen sollen. H. S.)

Dem Genossen Manuilliti wird unter anderem, daß er wörtlich gesagt habe: „Wo ist in dem gegenwärtigen Abschnitt der Entwicklung der deutschen Revolution Hitler unser unweiblicher Bundesgenosse und von der richtigen Einschätzung dieser Tatsache hängt unsere weitere Taktik und die Taktik der SPD ab.“ Eine ganze Reihe derartiger Zitate werden dem Genossen Manuilliti und dem Genossen Thälmann zugeschrieben.

In dem Artikel wird weiter noch berichtet über eine „Plenarversammlung der SPD“ am 1. Dezember 1931, von deren Verlauf berichtet wird, daß die „SPD-Zentrale, insbesondere deren Vorsitzführer Thälmann, Kemmele und Neumann, eine „Generalintellektuelle“ herbeiführten. In der die Sozialdemokratie als „ein tausendmal schlimmeres Uebel“ bezeichnet wurde, als eine „offene faschistische Diktatur“.

Diese Fälschungen und Schwelbeleien sind so haarsträubend und offensichtlich, daß sie jeder Arbeiter, der auch nur im geringsten etwas von Politik versteht, ganz offen als das erkennen, was sie wirklich sind. Es sollen deshalb nur einige Bemerkungen zur Kennzeichnung dieser Fälschungen gemacht werden.

Niemals hat die SPD oder einer ihrer Führer die Meinung ausgesprochen oder auch nur geäußert, daß der Sieg des offenen Faschismus und die Errichtung der offenen faschistischen Diktatur in Deutschland im Interesse des Sieges der proletarischen Revolution läge. Steht die Kommunistische Partei und ihre Führung in aller Deutlichkeit und ihrer gesamten Politik vor den Weibern die Notwendigkeit des Kampfes gegen den Nationalsozialismus und gegen die Ausweitung der faschistischen Diktatur in Deutschland betont und in dieser Richtung den Kampf geführt. Insbesondere sind es die Genossen Manuilliti und Thälmann, die auf dem 11. Plenum des erweiterten ZK der SPD jede fatalistische Einstellung gegenüber dem Hitlerfaschismus als schädlich bekämpft haben. Auch in keinem großen Artikel in der Internationale, hat dies der Genosse Thälmann klar und deutlich präzisiert. Die Politik der Kommunistischen Partei zur Abwehr der roten Einheitsfront gegen den Faschismus verfolgt das Ziel, die revolutionäre Einheitsfront der Arbeiterklasse zu schaffen, sowohl zum Kampfe gegen den faschistischen Kurs der Brüningdiktatur in Deutschland als gegen den Hitlerfaschismus und seinen Mordterror den er gegen die Arbeiter anwendet.

Wenn die Kommunistische Partei ihren Hauptkampf gegen die Sozialdemokratie als den Hauptkampf im Lager der Arbeiterklasse richtet, dann deshalb, weil die Arbeiterklasse der Sozialdemokratie, dieses „gemäßigten Flügels des linken der Sozialdemokratie, dieses „gemäßigten Flügels des Faschismus“, auf die Arbeiter gedrückt und zerschlagen wird und die Arbeiter dem Massenverräterischen Einfluß der sozialdemokratischen Führer entzogen werden.

Die Enthüllungen des Krähig sind also nichts anderes als plumpe und durchsichtige Fälschungen, um die eigenen in Rebellion geratenen Anhängermassen im Zaume zu halten und sie vor dem Ausbrechen aus der „eisernen“ Front zu verhindern. Aber diese Fälschungen sind noch etwas anderes. Sie sind das blöde Mammut eines politischen Ignoranten und notorischen Dummkopfes, der nach nicht einmal etwas von der Organisation der Kommunistischen Internationale versteht. Krähig spricht von einer „Plenarversammlung der Kommunistischen Internationale am 15. Februar 1932.“ Wir wissen sehr wohl, daß es so etwas wie eine „Plenarversammlung der Kommunistischen Internationale“ überhaupt nicht gibt und nie gegeben hat. Es gibt ein Exekutivkomitee der Kommunistischen Internationale, daß aber nicht im Dezember 1931, sondern im Mai 1931 getagt hat. Wenn jemand sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter ist, so sollte man doch meinen, daß er nicht ein solch politischer Rindstopp wäre, daß er nicht einmal über diese einfachen Dinge Bescheid weiß. Im Dezember hat überhaupt keine Tagung der Kommunistischen Internationale stattgefunden. Ebenfalls gibt es eine „Plenarversammlung der SPD“. Auch dies sollte ein solch politischer Ignorant wie Krähig wissen. Im übrigen hat die letzte Plenartagung des ZK unserer Partei ebenfalls im Mai 1931 getagt. Seit dieser Zeit hat eine Plenartagung unseres Zentralkomitees ebenfalls nicht stattgefunden.

Der ehrenwerte Krähig ist also bei seiner Fälschung ertrappt worden. Er wird wahrscheinlich, getrieben von der Angst vor den rebellierenden SPD-Anhängern weiter versuchen, seine Lügen zu isolieren und seine Fälschungen weiter zu verbreiten. Es bleibt also nichts übrig, als ihn, den ehrenwerten Reichstagsabgeordneten Krähig und den verantwortlichen Redakteur der „Volkszeitung“, Richard Bombach in Völsau, sowie jeden, der die Krähigschen „Enthüllungen“ weiter verbreitet, als bewußte Lügner und Schwindler, als ausgeglichene Fälscher und politische Brunnenvergifter zu bezeichnen.

Lüge und Fälschung und betrügerische Demagogie sind die Kampfmittel, die den sozialfaschistischen Führern verblieben sind, und mit denen sie ihren „politischen Kampf“ bestreiten. Die sozialdemokratischen Arbeiter aber werden solchen verkommenen Surden gerade in der bevorstehenden Präsidentschaftswahlkampagne den Rücken kehren und sich trotz aller Fälschungen und Täuschungsmanöver ihrer Führer einreihen in die proletarische Einheitsfront zum Kampfe der Arbeiterklasse gegen die Bourgeoisie und sich damit entschlossen für den roten Arbeiterkandidaten Ernst Thälmann!

### Neue Ortgruppe geschaffen

Die bisherige Ortsgruppe Lunkwitz wurde selbständig gemacht. Sie ist in der folgenden Werbekampagne von 12 auf 24 Mitglieder vergrößert.

# Arbeiter durch Nazis viehisch ermordet!

Der Kütz-Anzeiger deckt die braune Mordpest! Hinaus mit den faschistischen Drehtrepplern aus den Wohnungen der Werktätigen!

Geslau, 18. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Eine neue Mordtat der SA-Banden wurde in der Nacht zum Mittwoch in Gosau, Kreis Arnstadt in Thüringen, verübt. Ein Trupp von SA-Leuten fuhr im Auto in Gosau ein, wo sie nach der Wohnung des kommunistischen Arbeiters Wamitz fragten. Als sich die Arbeiter gegen die Nazis zusammenschlossen, schlugen die Nazis sofort auf die sich anammelnde Menschenmenge ein. Im gleichen Augenblick kam der im Deutschen Landarbeiterverband organisierte Arbeiter August Wamitz mit seiner Frau über die Straße. Die Nazis hielten sich auf ihn. Wamitz schrie in die in der Nähe gelegene Wohnung seines Vaters. Die SA-Banden verfolgten ihn, schlugen Fenster und Türen der Wohnung ein und drangen in das Haus. Der Vater, der sich ihnen entgegenstellte, wurde durch mehrere Schüsse der Nazis schwer verletzt. Blutüberströmt kurzte er zusammen. Der junge Wamitz, der in die Schlafkammer seiner Eltern geflüchtet war, konnte sich gegen die Tür, um den Nazimordbanden das Eindringen unmöglich zu machen.

Daraufhin schossen sie durch die Tür und Fenster in die Kammer. Wamitz wurde getroffen und brach zusammen.

Als seine Frau in die Wohnung gelangte, rief er sie um Hilfe und Verbände an. Sie warf sich den Nazis entgegen und hat, ihren Mann in Ruhe zu lassen. Daraufhin entgegnete der SA-Führer Baumert:

„Machen Sie, daß Sie wegkommen, sonst kommen Sie selbst noch dran! Der Kerl muß herkommen!“

Daraufhin drückten die Nazis die Türöffnung der Kammer ein

und schlugen den am Boden liegenden, verzweigten Arbeiter mit Knütteln und Holzkeulen.

Am Laufe des Mittwoch wurden mehrere Nazis verhaftet. Der neue brutale Arbeitermord der Nazis zeigt die Besten in der braunen Bande unter dem Polizeischutz der „Hitlerfront“ marschieren können. Nicht einen Tag, nicht eine Stunde könnte der blutige Terror der Nazis weiterleben, wenn die Arbeiterklasse nicht durch das Bündnis der SPD-Führer mit den Machthabern der Bourgeoisie gehemmt und gelähmt würde. Daß die gesamte Bourgeoisie, ob „Hindenburg“ oder „Reichsbanner“, dem Mordterror der Nazis gegen die Arbeiterklasse, zustimmt, beweist

die neue Schamlosigkeit des Dresdner Anzeigers.

Dieser Kütz-Anzeiger der „honetten“ Bürger, das in seiner letzten Nummer die feige Ermordung dieses Arbeiters an letzter Stelle und in unauffälliger Schrift bringt. Dazu heißt es: „Nicht noch die Unverfrorenheit, die Wälder durch den Mord der Arbeiter in Schach zu nehmen und den brutalen Mord durch die Heberhirsche „Politische Zusammenkünfte“ zu verschleiern.“

Arbeiter! Klassengenossen der SPD! Das sind die Hände der „Eisernen Front“ im Wahlkampf für Hindenburg. Das sind die Trümmer für den „legalen“ Kurs im neuen Reich! Antwortet den Schühern der Nazimordpest durch

Stärkung der roten Massenfront, durch Werbung für die rote Presse, durch Massenaufrufe für den roten Arbeiterkandidaten, des Führers im Kampf gegen Hunger und Faschismus, für Ernst Thälmann!

# Arbeitsbeschaffungsschwindel des ADGB

Sie fordern neuen Lohnabbau. Für den Wagemannischen Inflationsplan

Der Bundesausschuh des ADGB hat in seiner Sitzung vom 13. Februar beschlossen, seinen alten Arbeitsbeschaffungsschwindel wieder aufzuleben. In einer angemessenen Resolution verurteilt die ADGB-Führer zunächst ihre Verantwortung für die Misserfolge der Brüningregierung abzuleugnen, obwohl die ADGB-Führer alle diese Misserfolge gebilligt und mitverantwortlich haben. Der Bundesausschuh des ADGB muß jedoch, daß durch die Misserfolge die Arbeitsbeschaffung nicht vermindert wurde, ihre Zahl ist immer mehr angewachsen. Um nun die empörte Arbeiterschaft erneut zu betrogen, fordert der Bundesausschuh eine „Arbeitsbeschaffung großer Ausmaßes“. Wörtlich wird in der Resolution dazu gefordert, daß die Reichsregierung einen „Schlußstrich unter die Devisationsperiode“ ziehe und den Wagemannischen Inflationsplan durchführe.

Wagemann fordert bekanntlich, daß die Reichsbank ein paar Milliarden neue Kredite an die Industriellen hergeben soll und zwar ohne Golddeckung. Die ADGB-Führer haben ausführlich in ihrer Sitzung über die Inflationsgefahr debattiert, sie wissen genau, daß die Durchführung des Wagemannischen Planes nichts anderes als die Herbeiführung der Inflation bedeutet, wobei allerdings das Geld der Kapitalisten gedeckt, aber das Umlaufgeld, mit dem die Löhne gezahlt werden, ohne Golddeckung gelassen werden soll. Aber trotzdem fordern die ADGB-Führer die Durchführung des Wagemannischen Planes, der mit seinen Papierfreibriefen die Deutung sein soll für die versprochene Arbeitsbeschaffung.

Es ist klar, daß es sich in bezug auf die versprochene Arbeitsbeschaffung um nichts anderes als um einen Betrug handelt, mit dem die Arbeiter gelockt, hingehalten und für die kapitalistische Front mißbraucht werden sollen. Die Durchführung des Wagemannischen Planes wird den Arbeitslosen keine Arbeitsmöglichkeit bringen, sondern nur die Not der Arbeitenden in Stadt und Land ungeheuer verschärfen. Was die ADGB-Führer in Wirklichkeit wollen, das ist Lohnabbau über Lohnabbau.

Die SPD- und ADGB-Führer haben die Lohnabbauoffensive der Unternehmer mit durchgeführt, weil sie dadurch eine Vergrößerung der deutschen Ausgabe im Interesse der Kapitalisten herbeiführen wollten. Die offiziellen Januareziffern zeigen, daß die deutsche Ausgabe nicht gestiegen, sondern gesunken ist, weil die übrigen kapitalistischen Länder auf das deutsche Lohnabbau mit verschärften Abwehrmaßnahmen gegen deutsche Waren antworten. Jetzt wollen die Kapitalisten und ihre SPD-Führer einen weiteren Lohnabbau. Deshalb die Forderung des ADGB-Bundesausschusses nach der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich, mit „neuen Opfern“, wie Seipart sagte, und deshalb das Verlangen nach Durchführung des Wagemannischen Planes, der eine automatische Senkung der Löhne und

Gehälter und nebenbei noch die Entwertung der Sparbücher der Kleinen Später zur Folge haben würde.

Die ADGB-Führer wollen die Delegierten des fünften ADGB-Kongresses nochmals zusammensetzen, sie sollen in einen „Außerordentlichen Gewerkschaftskongress“ über die Arbeitsbeschaffungsschwindel unterzeichnen. Der Arbeiter darf den sozialdemokratischen Gewerkschaftsleitern den Scheinbruch organisieren, wenn Arbeiter gegen den Lohnabbau kämpfen, nach einem Tausch Vertreten entgegensteht. Die ADGB-Führer wollen nur immer größeres Elend für die Arbeiter, um die Kapitalisten zu unterstützen.

Nur auf dem Weg, den die Kommunistische Partei und der Arbeiterkandidat Thälmann weisen, kann die Arbeiterschaft dem ungeheuren Elend herauskommen, in das sie durch den Wagemannischen Plan gedrückt wurde. Nicht der Wagemannische Inflationsplan führt den Arbeitern, sondern nur der Kampf um Lohn- und Unterhaltungsabbau, der Kampf um Arbeitsbeschaffungsschwindel der SPD, der Kampf um die Fortführung der Betriebe ohne Rücksicht auf die Kapitalisten, der Kampf um Brot und Freiheit. Dieser Kampf führt die rote Einheitsfront. Arbeiter, kämpft mit in dieser Front unter Führung des roten Arbeiterkandidaten Thälmann.

# Weniger Erwerbslosenunterstützung und höhere Mieten

In Berlin fand eine Sitzung der Vorläufe des Reichs- und Preussischen Städtelages statt, die sich mit der Herabsetzung der Gemeinlichen Beschäftigte.

Es wurde mitgeteilt, daß sich Ende 1931 die Arbeitslosen gegenüber 1929 auf 2,09 Milliarden Markt beläuft. In der Bevölkerung 1,1 Milliarden beträgt, befindet in den Kommunen ungedeckter Bedarf von mindestens 250 Millionen Markt. In der Konferenz, an der Vertreter der ganzen Hindenburgfront von der SPD bis zu den Herzburgern beteiligt waren, sprach sich die SPD als die unerschütterliche „Zusammenlegung“ der Arbeitslosenunterstützung aus und nahm eine wohlwollende Stellung zu den Vorschlägen des Reichsstaatssekretärs Poppich ein.

Die „Zusammenlegung“ der Erwerbslosenunterstützung bedeutet den erneuten Abbau der Höhe auf den Stand der Jahre vorunterstützung und der Kern der Poppichschen Vorschläge die Erhebung einer zehnprozentigen Mieteerhöhung, die die Arbeiter zu tragen haben.

# Roter Goldatenrat führt den Kampf in Schanghai!

Schanghai, 17. Februar. (Eig. Drahtbericht.)

Während der ganzen Nacht und des heutigen Tages donnerten die japanischen Feldgeschütze, die die chinesische Linie für die große Offensiv, die am Donnerstag stattfinden soll, Sturm schlugen. In Schanghai sind bis jetzt nicht weniger als 100 japanische Militärflugzeuge stationiert, die voraussichtlich mit einem noch nie erlebten Luftbombardement gegen die Chinesen vorgehen werden. Unmittelbar vor der Offensiv beabsichtigt der japanische Oberbefehlshaber von Schanghai an China ein letztes Ultimatum zu stellen, sich sofort 12½ Millionen zurückzuziehen. Die Japaner beschließen, ihrem Ultimatum dadurch besonderen Nachdruck zu verleihen, daß sie die Stadt umzingeln, um die rückwärtige Verbindung der chinesischen Truppen abzuschneiden. Großes Aussehen hat erregt, daß von japanischer Seite ausdrücklich erklärt wird, diese Maßnahme richte sich nicht gegen die Bevölkerung der Stadt, sondern gegen die Truppen Tschangkaifschets. Diese Truppen haben nach japanischer Ansicht „die Ruhe nicht gelöst“. Die auffallende Unterwerfung läßt darauf schließen, daß Japan nach wie vor mit der Fälschung Tschangkaifschets rechnet, die praktisch einer Unterwerfung Japans gleichkommt.

In Schanghai wurde der englische Passagierdampfer „Tara“ der P- und O-Linie beim Erreichen des Hafens beschlagnahmt. Die chinesischen Truppen nahmen an, daß es sich um einen japanischen Truppentransportdampfer handelt. Zwei englische Seeleute wurden schwer verletzt und sind ihren Verwundungen erlegen.

Die neuesten Meldungen lassen deutlich erkennen, daß die heldenhafte kämpfenden chinesischen Truppen, die sich so glänzend gegen die japanische Übermacht behaupten, eben die unter dem internationalen Führung des Soldatenrats stehenden Soldaten sind, während die offizielle Armeeführung teils weit ab vom Kampf, teils in verräterischer Passivität verharren.

# Neuer Angriff auf Wufungmühlungen

Nach neuesten Meldungen ist der oberste Reichsbesuch der Wufungmühlungen durch einen von schwerem Artilleriefeuer gebundenen Angriff die Wufungmühlungen zu kürzen, wiederum militärischen Japaner erlitten ungeschwundene Verluste.